

Wach auf, meins Herzens Schöne

Johann Friedrich Reichardt (1752-1814)



Wach auf, meins Herzens Schöne, zart Al-ler-lieb-ste
Ich hör ein süß Ge-tö-ne von klei-nen Wald-vög-



mein!
lein, die hör ich so lieb-lich sin-gen, ich



mein, ich sah des Tages Schein vom O-ri-ent her - drin-gen.

- 1 Wach auf, meins Herzens Schöne,
zart Allerliebste mein!
Ich hör ein süß Getöne
von kleinen Waldvögeln,
die hör ich so lieblich singen,
ich mein, ich sah des Tages Schein
vom Orient herdringen.
- 2 Ich hör die Hahnen krähen
und spür den Tag dabei,
die kühlen Windlein wehen,
die Sternen leuchten frei.
Singt uns Frau Nachtigalle,
singt uns ein' süße Melodei,
sie meldt den Tag mit Schalle.
- 3 Der Himmel tut sich färben
aus weißer Farb in Blau,
die Wolken tun sich gerben
aus schwarzer Farb in Grau.
Die Morgenröt tut herschleichen:
Wach auf, mein Lieb, und mach mich frei,
die Nacht will uns entweichen.

- 8 Selig ist Tag und Stunde,
darin du bist geborn!
Gott grüß mir dein rot Munde,
den ich mir hab erkorn!
Kann mir kein Liebe werden:
schau, daß mein Lieb nit sei verlorn,
du bist mein Trost auf Erden.
- 9 Feins Lieb, merk auf mein Singen,
es geschieht in keinem Scherz.
Der Klaffer will mich verdringen
mit seinem falschen Herz;
das bringet mir groß Leiden.
Gott geb dir tausend guter Nacht!
Von hinnen will ich mich scheiden.

"BERGREIHEN", Nürnberg 1574